

# Die Brandbekämpfungsspezialisten des Lehrverband Genie/Rettung/ABC

Autor(en): **Schmidli, Marco / Rouiller, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977169>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Brandbekämpfungsspezialisten des Lehrverband Genie/Rettung/ABC

Immer wieder ereignen sich Naturkatastrophen im In- und Ausland. Neben Erdbeben und Überschwemmungen kommt es auch regelmässig zu Wald- und Flächenbränden. Die Armee hat auf die immer öfter auftretenden Naturereignisse reagiert und 2017 dem LVb G/Rttg/ABC den Auftrag erteilt, speziell ausgebildete Brandbekämpfungsspezialisten für Erstfälle bereitzuhalten.

Marco Schmidli, C Komm Lehrverband Genie/Rettung/ABC



**Massgebend für die Zukunft ist vor allem die Entwicklung der Waldbrandgefahr im In- und Ausland. Diese Risiken werden in naher Zukunft voraussichtlich grösser werden.**

Früher waren vor allem die südlichen Länder für ihre «Waldbrandsaisons» bekannt. Aufgrund des Klimas kam es vor allem in Ländern wie Spanien, Portugal oder Griechenland zu grossen, ausgedehnten Flammeninfernos. Seit Kurzem werden jedoch auch in weiteren Staaten entsprechende Ereignisse registriert.

So kam es 2018 in Schweden zu den schwersten Waldbränden seit über hundert Jahren, welche erst mit Hilfe von Feuerwehr- und Katastrophenschutzeinheiten aus Deutschland, Polen, Dänemark und vier weiteren Staaten bewältigt werden konnten. Auch die Schweizer Armee hilft regelmässig bei der Bekämpfung von Waldbränden. So wie z.B. 2011 in Visp, 2016 im Misox, oder im Ausland wie 2017 in Portugal, Montenegro und Italien. Dazu kamen meistens Helikopter des Typs Super-Puma/ Cougar der Luftwaffe zum Einsatz. In der Schweiz wurden diese teilweise von den Brandbekämpfungsspezialisten unterstützt.

## Brandbekämpfungsspezialisten

Aufgrund einer Lagebeurteilung hat der damalige Führungsstab der Armee, heute das Kommando Operationen, dem ehemaligen Lehrverband Genie/Rettung (heute Lehrverband Genie/Rettung/ABC) den Auftrag erteilt, im Bereich der Brandbekämpfung mit der Luftwaffe eine Zusammenarbeit aufzubauen.

Ein Teil der Ausbildung war bereits vorhanden, sind doch die Rettungstruppen die Kompetenzträger im Bereich Gross- und Industriebrände der Schweizer Armee. Mit den Sortimenten «Wassertransport» und «Brandeinsatz» sowie weiteren WELAB-Systemen des Kata Hi Ber Bat haben die Rettungstruppen langjährige Erfahrung aus Übungen und Einsätzen bei der Bekämpfung von Grossbränden. Aufgrund dieses Know-hows und der Erfahrungen, werden momentan Berufsmilitär des LVb G/Rttg/ABC im Bereich der Brandbekämpfung aus der Luft weiterge-



**Der punktgenaue Abwurf des Löschwassers ist nichts, was man über Nacht erlernt.**

bildet und als BBK Spez eingesetzt. So muss nun auch den Einsatz mit der Luftwaffe zusammen trainiert werden. Schliess-

lich sind die Koordination mehrerer Helikopter und der punktgenaue Abwurf des Löschwassers nichts, was man über Nacht erlernt.

Jedes Jahr finden nun Trainings mit der Luftwaffe statt. Nachdem die Trainings im 2020 aus bekannten Gründen ausgesetzt werden mussten, konnte 2021 (mit Einschränkungen) wieder trainiert werden. An zwei Tagen im Februar übten Loadmaster, Piloten und BBK Spez zusammen die Arbeit im Helikopter, sowie den Wasserabwurf im Zielgebiet. Die gemeinsamen Ausbildungen sind für beide Seiten enorm wertvoll und bilden die Basis für den Erfolg im Einsatz. Daher ist es äusserst wichtig, dass die Einsatzerfahrungen in die Ausbildung einfliessen. Ein BBK-Spez mit der grössten Einsatzerfahrung ist Stabsadjutant Rouiller, welcher auch im Februar als Ausbildner der BBK Spez tätig war.

#### **Interview: Stabsadj A. Rouiller**

**+** *Sie waren 2017 in Portugal als BBK-Spez im Einsatz, was war ihr Auftrag?*

Rouiller: Meine Aufgabe war es, die Brände vor Ort zu analysieren und die Piloten

über die Gefahren der Brände aufzuklären, bevor diese zu ihren Einsätzen aufbrachen. Während der Einsätze war ich an Bord des Helikopters und informierte die Piloten über die Entwicklung der Waldbrände und den damit verbundenen Risiken.

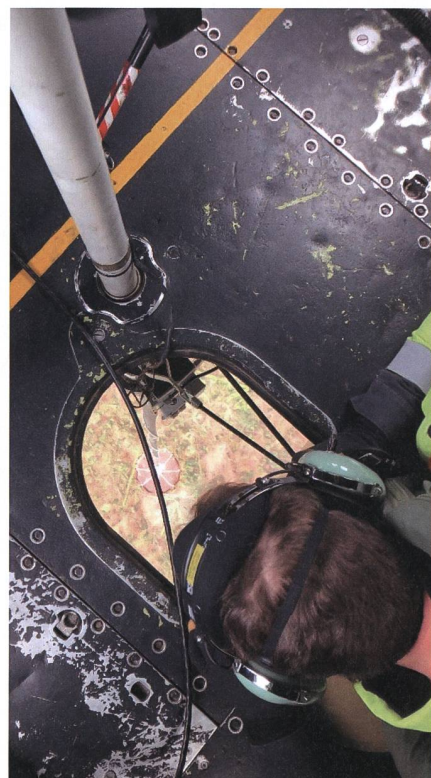
Zudem beriet ich sie bezüglich der Abwurfziele und leitete den Abwurf des Löschwassers. Gleich danach musste jeweils die Wirkungsanalyse des Abwurfes durchgeführt werden. Jeweils am Ende des Tages gab es noch die Einsatznachbesprechung mit dem ganzen Team.

**+** *Welche Erfahrungen haben sie im Einsatz gemacht?*

Rouiller: Das wichtigste und wertvollste war, die theoretischen und praktischen Grundlagen anzuwenden, die ich während meiner Ausbildung in Südfrankreich gelernt habe. Dies ermöglichte mir, als ich mit diesen Bränden von gigantischem Ausmass konfrontiert war, zu verstehen, dass jedes Glied der Kette (Boden- und Luftgestützten Einsatzmittel) sehr wichtig ist, um diese Brände gemeinsam bekämpfen zu können. Auch wenn wir uns manchmal in solchen Situationen sehr klein vorkom-



**Mit der Aufstellung der Brandbekämpfungsspezialisten hat die Schweizer Armee hervorragend ausgebildete Spezialisten, welche sowohl im In- wie auch im Ausland jederzeit eingesetzt werden können.**



**Die gemeinsamen Ausbildungen sind für beide Seiten enorm wertvoll und bilden die Basis für den Erfolg im Einsatz.**



Stabsadj Rouiller als BBK Spez in Portugal im Einsatz.

men und gefühlt keinen Unterschied ausmachen.

Aus diesem Grund ist sehr wichtig, die spezifischen Taktiken und Vorgehensweisen für die Waldbrandbekämpfung zu kennen. Nur so können wir die Piloten bestmöglich beraten und die Mittel einsetzen, ohne die anderen Einsatzkräfte zu gefährden. Wir müssen hier eine hundertprozentige Sicherheit garantieren. Auf der technischen Ebene ist es notwendig, über die verschiedenen Arten und Eigenschaften von Wäldern, sowie die Möglichkeiten der am Boden und in der Luft eingesetzten Mittel Bescheid zu wissen. Erst dann können wir festlegen, wo der Einsatz unserer Löschhelikopter notwendig und gleichzeitig effektiv ist.

❖ *Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Luftwaffe?*

Rouiller: Wir werden jeweils von der Luftwaffe aufgeboden, wenn sie unsere Unterstützung benötigt, dabei werden grundsätzlich wir beratend eingesetzt. International

erfolgt das Aufgebot über das ADRIANA - Détachement zugunsten der Humanitären Hilfe Schweiz.

Ob wir zum Einsatz kommen oder nicht, bestimmen schlussendlich die Art des Feuers, die geografische Situation und die Anforderungen der zivilen Einsatzkräfte an die Luftwaffe. Darüber hinaus führen wir jedes Jahr theoretische Schulungen zum Thema Waldbrände bei der Luftwaffe durch. Auch gemeinsame Übungen für zivile Partner finden regelmässig statt.

❖ *Hat sich das Konzept der BBK-Spez bewährt?*

Rouiller: Da wir (zum Glück) in den letzten Jahren in der Schweiz keine grossen Waldbrände hatten, wurde das aktuelle Konzept noch keinem Praxistest unterzogen. Aber wir haben in den letzten Jahren vieles aufgeleistet und haben damit eine gute Einsatzbereitschaft erreicht.

❖ *Können Sie uns einen Ausblick in die Zukunft geben?*

Rouiller: Massgebend für die Zukunft ist vor allem die Entwicklung der Waldbrandgefahr im In- und Ausland. Diese Risiken werden in naher Zukunft voraussichtlich grösser werden. Daher müssen sich die verschiedenen Einsatzkräfte, sowohl zivile als auch militärische, heute auf mögliche Einsätze vorbereiten und abstimmen. Das ist die Voraussetzung, um im Ernstfall die maximale Effizienz gewährleisten zu können. Denn das Ziel ist es, den betroffenen Regionen und Menschen schnellstmöglich zu helfen.

**Fazit**

Mit der Aufstellung der Brandbekämpfungsspezialisten hat die Schweizer Armee hervorragend ausgebildete Spezialisten, welche sowohl im In- wie auch im Ausland jederzeit eingesetzt werden können. Sowohl bodengebunden mit den Rettungstruppen, wie auch in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe bringen sie die notwendigen Mittel und die Expertise mit, um Grossereignisse effektiv bewältigen zu können. ❖

## KATANA – AUF DEM WEG ZUR HOCHPRÄZISION FÜR DIE 155MM ARTILLERIE DER ZUKUNFT

Die Flugsteuerungsfähigkeit der Artilleriemunition KATANA wurde, im Rahmen einer Testkampagne Ende 2020 erfolgreich bewiesen. Dabei setzte die französische Firma Nexter einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung von 155mm Präzisionsmunitionen.

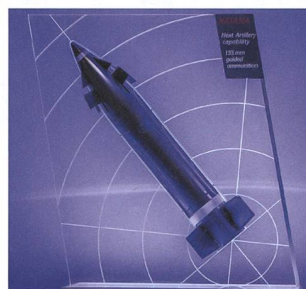
Das Projektil wurde von einer 155mm CAESAR-Waffenanlage gefeuert und seine Lenkungs-fähigkeit wurde live demonstriert. Das Gleitflügelssystem (Canard Actuation System) hat sich Simulationenentsprechend entfalten. So konnte das Geschoss nach einer Flugbahn abgefeuert werden, die es erlaubt, die Reichweite im Vergleich zu einer rein ballistischen Flugbahn zu erhöhen. Nexter Munitions hat damit seine Beherrschung der Steuerungstechnologie eines Geschosses, in den Extrembedingungen eines 155mm Artillerienschusses, unter Beweis gestellt.

Die nächste Testkampagne, die für 2021 geplant ist, wird zu den ersten gelenkten Schüssen auf Koordinaten führen.

Dominique Guillet, Leiter der Munitionsabteilung der Nexter-Gruppe betonte: "Wir sind sehr stolz darauf, dass wir unseren ehrgeizigen Zeitplan und unsere finanziellen Ziele für die Entwicklung von KATANA erreicht haben. Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft und werden uns weiter bemühen, diese 155-mm-Munition – die souverän, intelligent und hochpräzise sein wird – bis 2023 auf den Markt zu bringen".

### ÜBER DIE KATANA MUNITION

Die KATANA-Munition ist eine 155-mm-Präzisionslenkmunition, die von allen 52-Kaliber-Artilleriesystemen abgefeuert werden kann und dabei die traditionellen Eigenschaften der Artillerie beibehält: Dauerunterstützung, Allwetterfähigkeit und Kosteneffizienz.



Dank der Kombination von langer Reichweite, dekametrischer Präzision basierend auf einer hybriden GNSS /Inertialnavigation Lenkungstechnologie und hoher Terminaleffizienz dank eines spezifischen Sprengkopfes, ermöglicht KATANA in komplexen Umfeldern vorrangige Ziele zu bekämpfen. KATANA ist die einzige Europäische voll-Kaliber 155mm Präzisionsmunition. Mit der KATANA-Munition verfügt Nexter über ein komplettes Portfolio an 155mm-Munition, die mit aktuellen und zukünftigen Artilleriesystemen kompatibel sind.